

Aktuell...

Storchennester auf Hochspannungsmasten in Laubenheim sicher

Mainz, 18. Februar 2004

Auf Einladung von Umweltdezernent Wolfgang Reichel trafen sich im Rathaus Vertreter der Oberen und Unteren Landespflegebehörde, der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG (KMW), von Naturschutzverbänden sowie die „Nestbetreuer“ aus Laubenheim, um die Nistmöglichkeiten von Störchen auf Laubenheimer Hochspannungsmasten zu klären.

In der Gesprächsrunde einigte man sich übereinstimmend darauf, dass die Störche im Laubenheimer Ried wie im Vorjahr auf Mast 3 siedeln können, allerdings nicht auf der untersten Traverse.

Diese unterste Traverse ist von den stromführenden 110-Kilovolt (kV) - Leitungen durch Isolatoren von nur 1,80 Metern Länge getrennt. Dieser zu kurze Abstand birgt ebenso Gefahr für die Stromversorgung von Mainz wie für die Störche.

Daher hat die KMW auf der untersten Traverse Bleche anbringen lassen, die dort einen Nestbau verhindern. Somit werden die Störche wie im letzten Jahr „eine Etage höher“ auf die zweite Traverse ziehen können.

Die zweiten Traversen der Hochspannungsmasten sind unproblematisch, da hier ein Sicherheitsabstand für 220-kV-Leitungen eingehalten wird, aber nur 110-kV-Spannungen anliegen. In Biebrich gilt das für alle Traversen. Deshalb können dort die Störche ihren Nistplatz frei wählen.

Falls die Störche in Laubenheim auf einem anderen Mast auf der untersten Traverse den Nestbau beginnen, müsste der Nestbau durch entsprechende Maßnahmen verhindert werden, bis auch dort entsprechende Bleche angebracht sind. Die Nestbetreuer werden die Stadt Mainz und

40 Zeichen /Zeile



Aktuell...

KMW informieren, falls ein solcher
Fall eintreten sollte.

40 Zeichen /Zeile

